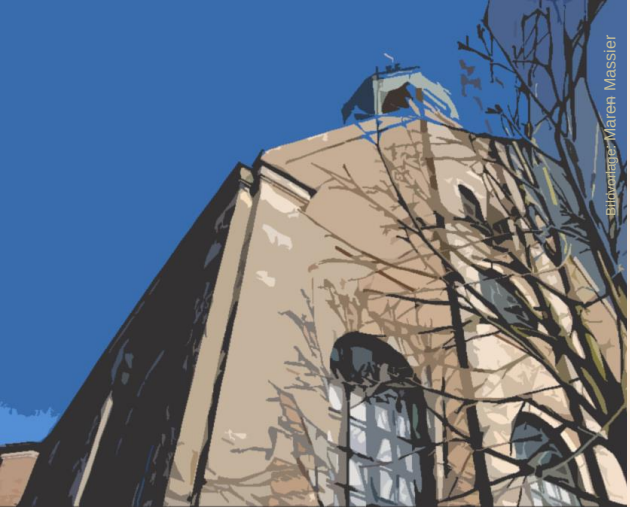


Gemeindebrief

Evangelisch – reformierte Gemeinde Neuenhaus

Dezember 2023 – Januar – Februar 2024

Tragt in die Welt nun ein Licht!
Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!"
Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein!

EG 538

Der Advent beginnt für mich in Neuenhaus mit dem „Adventssingen" in unserer schönen reformierten Kirche. Vielleicht ist es dieses Jahr wieder so, dass die Kinderchorkinder mit einer großen Kerze in die abgedunkelte Kirche hineinkommen, durch die Gänge gehen und singen „Tragt in die Welt nun ein Licht!"
Licht ist für uns schon ganz und gar selbstverständlich geworden. Wenn es dunkel wird, drücken wir auf den Schalter und es wird hell. Licht ist nichts Besonderes. Jedenfalls nicht, solange der Strom im Haus fließt.
Aber Licht ist auch nicht gleich Licht. Und so geht von dem Licht bzw. den Lichtern in der Advents- und Weihnachtszeit für uns immer noch etwas Faszinierendes, etwas Verzauberndes aus. Die Lichterketten in Stuben, in den Fenstern und auch außerhalb der Häuser. Besonders mag ich das echte Kerzenlicht. Jeder kennt die Kerzen am Adventskranz oder im Adventsgesteck oder vielleicht einfach nur so. Und auch am Weihnachtsbaum brennen die Kerzen. Vielfach sind diese Kerzen sicherlich auch dekorativ. Aber dabei bleibt es nicht. Der Zauber des Lichtes kann und soll uns zum Nachdenken bewegen.
„Tragt in die Welt nun ein Licht!"
Eigentlich ist dies doch eine sehr schöne Vorstellung, oder? Licht in die Welt hineinzutragen, weiterzugeben von einer Hand zur anderen Hand. Ein Licht, das gleichzeitig auch eine Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit ausstrahlt.
Wenn ich mir zu Advent und Weihnachten im Jahre 2023 etwas wünschen dürfte, dann wäre es dies, dass wir Menschen das machen könnten: Licht in die Welt hineintragen.
Licht für die Menschen in Israel, die am 7. Oktober Familienmitglieder verloren haben.
Licht für die Menschen, deren Familienmitglieder als Geiseln genommen wurden.
Licht für die Menschen im Gazastreifen, die von der Hamas als Schutzschilde missbraucht werden. Licht für die Menschen in der Ukraine, die schon so viele Monate unter dem Krieg in ihrem Land leiden. Licht für die Menschen in Nepal, in Marokko, in Afghanistan und all den anderen Katastrophengebieten dieser Welt.
Ich wünsche mir, dass den Menschen in ihren jeweiligen Katastrophen geholfen wird.
Wünschen ist ja noch eine Stufe hinter Hoffen. Wünschen darf man auch, wenn man die Hoffnung schon längst verloren hat. „Was nützt das Wünschen angesichts der realen Unmöglichkeiten, die wir erleben", mögen Sie einwenden. Ja, vieles, was wir uns tief im Herzen wünschen, scheint uns ganz und gar unmöglich.
So ist auch „Friede auf Erden" ebenso eine Unmöglichkeit wie „Gott in der Höhe die Ehre zu geben". Beides besingen die Engel in ihrem Weihnachtsgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens." (Lk 2,14) Und sie wünschen es nicht, sie hoffen es nicht, sie loben Gott dafür, dass es geschieht. Oder geschehen wird.
Wo Gott zur Welt kommt, wird Licht in diese Welt und ihre Dunkelheiten hineingetragen.

Ich wünsche Ihnen eine lichtreiche und schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Pastor Jörg Voget

Einladung zum Neujahrsempfang am 11. Februar

Gerne möchten wir Sie wieder einladen, sich nach dem Gottesdienst am 11. Februar wieder im Gemeindehaus einzufinden, um gemeinsam auf das vergangene Jahr zu blicken und auch wieder vorauszuschauen und um uns gegenseitig ein „gutes und gesegnetes Jahr 2024" zu wünschen.

WINTERKIRCHE 2023/2024

Liebe Gemeinde!

Nach den guten Erfahrungen mit der sogenannten „Winterkirche", in der wir im vergangenen Winter von Januar bis März im monatlichen Wechsel das lutherische und das reformierte Kirchengebäude genutzt haben, um gemeinsame Gottesdienste zu feiern, haben wir als Ökumene beschlossen, auch in den kommenden Wintermonaten unsere Gottesdienste weitgehend gemeinsam zu feiern.
Wir starten im Dezember an den ersten drei Adventssonntagen. Am 3. Dezember feiern wir ökumenisch Gottesdienst in unserer reformierten Kirche, am 10. Dezember in der katholischen Kirche und am 17. Dezember in der lutherischen Kirche. Die übrigen Gottesdienste im Dezember feiern wir in unserer reformierten Kirche.
In den Monaten Januar bis März feiern wir jeweils am ersten Sonntag des Monats einen gemeinsamen Gottesdienst in der katholischen Kirche.
Die übrigen Sonntage feiern wir im Januar um 10.45 Uhr der lutherischen Kirche und im Februar um 10.00 Uhr in unserer reformierten Kirche.
Die Liturgie der Gottesdienste richtet sich nach dem jeweiligen Prediger / der jeweiligen Predigerin. Der Ort ist meist nebensächlich.
Wesentlich ist der Ort für die Sammlung der Kollekte.
Findet der Gottesdienst in der lutherischen Kirche statt, ist es eine Kollekte nach dem lutherischen Kollektenplan. Ist es ein Gottesdienst im katholischen Kirchengebäude, wird nach dem katholischen Kollektenplan gesammelt Ist es ein Gottesdienst im reformierten Kirchengebäude, wird nach dem reformierten Kollektenplan gesammelt.
Wir freuen uns in diesen Monaten auf eine bereichernde ökumenische Gemeinschaft.

Pastor Jörg Voget

Nachruf Bert Blom

Die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Organisten Bert Blom macht uns tief betroffen und traurig. Wie gern hätten wir ihn noch länger in unserer Mitte gehabt. Seine angenehme, freundliche Art, seine zuverlässigen Orgeldienste, die er mit äußerster Sorgfalt vorbereitete. Seit 2009 begleitete er regelmäßig Gottesdienste in unserer Gemeinde, und unverkennbar war seine Leidenschaft für alte Musik und die Liebe zu den Psalmen. Er wusste, schön und passend zu registrieren, die Lieder wunderbar zu begleiten und die Gemeinde zu unterstützen. Immer wieder überraschte er mit neuen Vorspielen, und seine Freude an der Musik war dem Orgelspiel anzumerken. Auch seine Ausbildung als Klavierstimmer kam der Gemeinde zugute. Die Klaviere im Gemeindehaus und in der Kirche wurden regelmäßig von ihm gestimmt. So manches Mal haben wir im Team zusammen den Orgelplan erstellt, und dabei hat er uns an seinem Leben teilhaben lassen. In Neuenhaus in der Birkenstraße 53 fühlte er sich ausgesprochen wohl. Besuchte man ihn dort, traf man ihn in einem Wohnzimmer mit Cembalo, mit Uhren und Photographien. Er hatte immer zu tun. Er nahm sich Zeit für Orgelfahrten und schöne Konzerte und konnte die Musik und das Leben genießen. Der Abschied von ihm fällt uns schwer. Er wird uns nicht nur als Organist, sondern auch als Mensch fehlen. Wir wünschen seiner Familie, mit der er so eng verbunden war, Kraft und Trost. Wir werden ihn vermissen.

Betty Alsmeier

Neues Tischleinen auf dem Abendmahlstisch

Sicher haben Sie es schon gesehen, auf dem Abendmahlstisch ist eine neue, wunderschöne Tischdecke. Diese Decke hat uns Frau Meyerink in sorgfältiger und mühevoller Arbeit auf altem Leinen gestickt. Passend, dezent und dennoch stilvoll zu den Farben in der Kirche abgestimmt, schmückt nun der Spruch: „Ich bin das A und das O" unseren Abendmahlstisch.

Foto: unbekannt

Aber nicht nur die Decke wurde von Frau Meyerink erstellt, auch hat sie sich um die Umrandung des Taufbeckens gekümmert. Diese ist nun mit einer neuen Bordüre versehen worden, da die alte sich an vielen Stellen löste.
Herzlichen Dank an Frau Meyerink für ihre mühevolle Arbeit.

Pastor Jörg Voget

Aus der Kirchenmusik

Wundervolle Aufführungen liegen hinter uns. In dem Musical „Israel in Ägypten"

sangen, tanzten, spielten und erzählten der Kinder- und Jugendchor gemeinsam mit der Chor AG der Grundschule Neuenhaus (darunter sind auch unsere Singspatzen). Wundervoll begleitet wurden die jungen Sängerinnen und Sänger von Hannah Krol an der Geige und Markus Jäger an der Posaune. Eine spannende Geschichte wurde gezeigt.

Mose (Josefine Finsterbusch) hat den Auftrag von Gott erhalten, das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten zu befreien. Der Bruder Aaron wird ihm zur Seite gestellt (Jente Schievink). Beide singen beeindruckende Soli. Der Pharao (Jaron Langlet) lässt auch nach vielen Plagen das Volk nicht ziehen. Wundervoll witzig die Frösche, die teilweise vom Todesengel (Finja Schroven) in einer Schubkarre weggefahren werden. Die Heuschrecken fressen vom Knäckebrotbaum und die Fliegen mit Teesieben vor den Augen. (Die Tiere werden allesamt von der Chor-AG dargestellt.)

Die größeren Kinder spielen die Geschichte: Pharaotochter (Maila Gommer), Dienerinnen, Mutter des Mose und die besorgte Schwester Miriam, die zum Schluss noch ein Solo singt. Dank guter Technik (Wilfried Schwolow) und gutem Erzähler (Christoph Noll) konnte man der Geschichte gut folgen.

Am Schluss jeder gut besuchten Aufführung wurde ein Friedenslied gesungen in das alle einstimmten. Eine rundum gelungene Vorstellung!

Alle Fotos: Helmut Treustedt

Liebe Grüße
Kantorin Betty Alsmeier

Endlich ist es wieder so weit …

Liebe Kinder!
Vielleicht kennt ihr noch die **Fahrt nach Bissendorf**, denn vor Corona haben wir jährlich diese angeboten. Oder ihr möchtet gerne dort mal ein Wochenende mit uns und anderen Kindern verbringen? Dann ist im März 2024 wieder die Gelegenheit, in das Haus Ossenbrock zu fahren.

Betreut wird die Freizeit von Ann-Christin, Vanessa, Meike, Rainer, Karsten, Heidi, Julia und Monika. Wir sind schon eifrig in der Planung, um euch wieder ein tolles, spannendes, abwechslungsreiches, leckeres, kreatives Wochenende zu bieten.
Seid also gerne dabei! 22 Kinder können an dieser Freizeit teilnehmen.
Das Ganze findet statt von **Freitag, 08. März – Sonntag 10. März 2024**.
Teilnehmen könnt ihr, wenn ihr **zwischen 9 und 12 Jahre** alt seid.
Die **Kosten** dieser Freizeit betragen **pro Kind 99 Euro**.

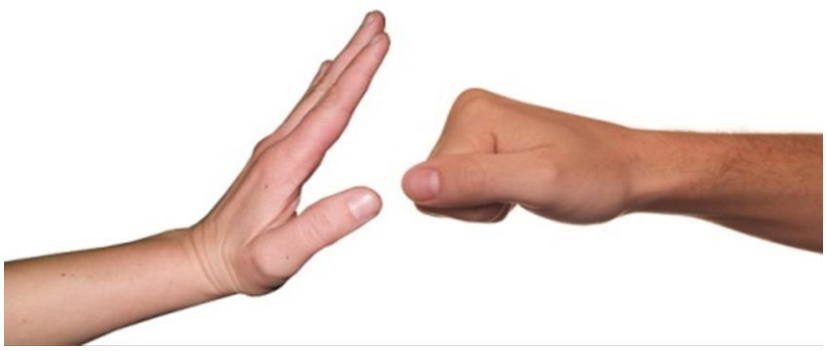
(Finanzielle Unterstützung kann ggf. gewährleistet werden)

Anmelden könnt ihr euch
ab dem 14.12.2023 bei:
Monika Schroven
Claus-von-Stauffenberg-Str. 29
Neuenhaus
Tel.: 05941 / 988772

Fotos und Abb.: unbekannt

Gewaltschutzkonzept unserer Kirchengemeinde

Alle Kirchengemeinden, Vereine und Verbände sind aufgefordert, ein Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt zu erstellen. Um ein Konzept zu erstellen, bedarf es einer Vielzahl von Personen. Klar könnte nun einer aus dem Netz sich die verschiedenen Texte zusammensuchen und eins auf Neuenhaus – auf die ev. ref. Gemeinde zurechtschreiben. Aber das ist niemals Sinn und Zweck eines Konzeptes. Ein Konzept muss auch gelebt werden, und dafür bedarf es unterschiedlicher Menschen aus unterschiedlichen Gruppen, die mit ihrem Wissen und ihren Eindrücken und Erfahrungen mitarbeiten.
Zunächst einmal wird es darum gehen, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und zu schauen, was haben wir in der Gemeinde, wo liegen unsere Stärken, wo unsere Schwächen, über welche Räumlichkeiten und über welche personellen Ressourcen verfügen wir, was wird angeboten und wo müssen wir genau hinschauen. Es geht aber auch um das fachliche Wissen zum Thema Gewalt, insbesondere um sexualisierte Gewalt, um das Sensibilisieren der Gemeindeglieder für dieses Thema und das Mutigmachen, sich für diese Belange einzusetzen. Es geht darum, was wir präventiv tun, um sex. Gewalt zu verhindern. Und es geht darum, gut zu gucken, wo wir im Bereich der Partizipation bereits unsere Stärken haben, wo aber hier auch nachgearbeitet werden muss. Letztendlich muss das Konzept auch einen Leitfaden enthalten, wie wir miteinander umgehen wollen (Verhaltenskodex) und was im Fall der Fälle zu tun ist, welche Wege eingeschlagen werden können und müssen und wo Hilfe zu finden ist, folglich, welche Ansprechpartner wo zu finden sind.



Alle hauptamtlichen Mitarbeitenden und einige Mitglieder des Kirchenrates sind zu einer der beiden Schulungen, die von der Landeskirche durch Frau Feldmann angeboten werden, eingeladen. Das Wissen, welches dort vermittelt wird, soll dann an möglichst viele Gemeindeglieder weitergegeben werden.

Um aber zunächst eine Risiko- und Potentialanalyse zu erfassen, laden wir am 6.2.2024 um 18.00 Uhr zu einem ersten Treffen ein. Für Verpflegung wird gesorgt sein, damit es nicht nur ein trockenes Zusammensein wird. Um eine Anmeldung bei Karin Tallen (kjt12171@aol.com bzw. 01624114512) wird gebeten.
Eingeladen sind alle Interessierten und all die, die sich in irgendeiner Weise in die Gemeindearbeit einbringen. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme.
Weitere Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Karin Tallen

Wandel säen
65. Aktion Brot für die Welt

Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun. ***(Galater 6,8b-10a, Übersetzung: BasisBibel)***

Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes fünfte Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch die Klimakrise werfen teils gute Entwicklungen um Jahre zurück.

Damit Menschen sich weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns von Menschen, deren Geschichten Mut machen. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen. Lasst uns mit ihnen zusammen aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben!

Helfen Sie helfen.

Sie finden eine Spendentüte in diesem Gemeindebrief, die sie (gefüllt) im Gottesdienst oder bei Pastor Voget, Lager Str. 4, abgeben können.

Pastor Jörg Voget

Kirchenlieder – die mir etwas sagen

Lied 7 EG

Wo bleibst du?
Trost?
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt!

Strophe 1
O Heiland, reiß die Himmel auf!
Dass durch den Spalt Licht fließt in diese finstere Welt.
In Verzweiflung. Entsetzen. Schmerz. Leere.
Wo bleibst du?
Reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

Strophe 4
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
wo bleibst du inmitten dieser trostlosen Welt, wo Dunkelheit herrscht. Wo Hass und Gewalt den Alltag bestimmen.
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröst uns hier im Jammertal!

Wo bleibst du?
Lass nicht zu, dass die Dunkelheit siegt!
O Heiland, reiß die Himmel auf!
Lass es hell werden über Bethlehem, Jerusalem, Gaza. Lass das Licht leuchten bis in unsere Häuser hinein.
Wir brauchen das in dieser Zeit – Frieden, Licht.
Über alle Religionen hinweg Frieden!

Angelika Schmidt

Rakete, Kirchturm, Feuerwerk, Feuerwehr, Handy

Mein Leben im Haus Hilten

Ich bin ins Haus Hilten gekommen, weil ich zu Hause immer öfter an den unmöglichsten Stellen und zu den unmöglichsten Zeiten gefallen bin, wo meine Frau mit dem Lifter nicht hinkommen konnte. Wir mussten dann zu nachtschlafender Zeit fremde Hilfe holen. Und das ging so nicht weiter. Wir haben darum beschlossen, dass ich ins Haus Hilten ziehe, in das Haus mit den langen Fluren, über die schlurfende Schritte rollende Rollatoren schieben.

Die Eingewöhnungsphase war nicht einfach. In dieser Zeit ist bei mir manche Träne geflossen. Was die Eingewöhnung mit sehr schwer machte, war die gefühlte „schier unendliche Zahl der Mitarbeiter" auf der Station, die sich im Laufe des Tages an mir zu schaffen machten. Ich war schon froh, wenn ich manchmal ein Gesicht wiedererkannte. Heute verfüge ich über einen soliden Grundstock an Kenntnissen auf diesem Gebiet. Aber ich kenne noch lange nicht alle Mitarbeiter.

Zu manchen Mitarbeitern habe ich ein sehr enges, freundschaftliches Verhältnis. Zu anderen ist es mehr ein Arbeitsverhältnis - aber hilfsbereit sind sie alle und sagen beim Rausgehen in der Regel: "Wenn noch was ist, dann klingeln Sie bitte."

Die Mitarbeiter sind alle freundlich und nett. Längere Wartezeiten, bis jemand kommt, der mir helfen kann, sind zwar sehr lästig, aber unvermeidbar, da nicht immer sofort eine Hilfskraft frei ist. Das lange Warten-Müssen ist eine große Anfechtung. Ich verbringe sehr viel leere Zeit auf dem Klo. Da muss ich dann eben mit knirschenden Zähnen warten. Hilft eben nichts.

Das Essen im Hause hat nicht ein Fünf-Sterne-Niveau. Das kann man auch sicher nicht verlangen, es ist aber mit Appetit immer gut essbar. Die Kreativität in der Zubereitung der Speisen wird durch die Beigabe von Kartoffelwürfelchen mit 0,6 cm Kantenlänge zu den Gerichten ausgehebelt.

Im Hause hört man sehr viele verschiedene Stimmen und Töne. Über mir schreit ein 93jähriger herzerweichend nach seiner Mama. Eine Frau schreit dringend um Hilfe, obwohl der Pfleger gerade dabei ist, ihr Zimmer zu verlassen. Ein anderer Mitbewohner pfeift ständig - auch bei den Mahlzeiten. Andere leben und leiden still in sich hinein - an ihrem traurigen Gesicht kann man es erkennen. Andere sprechen nur ein Wort - aber das Hunderte Mal am Tage. Es ist ein Erlebnis, in dieses Gewirr von Stimmen hineinzuhören. Und manchmal macht einen das sehr traurig. Wieviel Not drückt sich in mancher Stimme aus, wieviel enge Verbindung und auch vermisste Liebe ist da zu hören!

Im Hause gibt es viele mehr oder weniger demente Bewohner, auch viele schwer Kranke, die nur noch das Bett hüten können. Aber wir haben auch Männer und Frauen, die körperlich und geistig noch gut zuwege sind. Mit ihnen kann ich mich gut unterhalten und vieles von früher erfahren. Das macht Spaß! Eine Uroma und ein betagter Opa unterhalten sich.

Fragt die eine den anderen: „Wie geht es dir hier?" Antwortet der andere: „Ich bin zufrieden." Gibt es eine schönere Antwort?

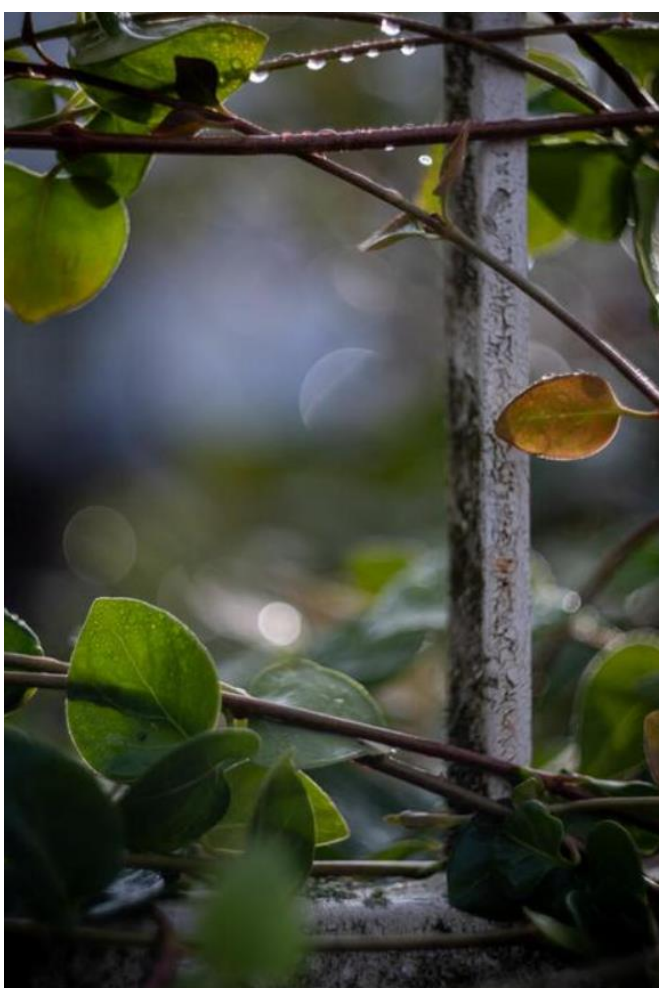
E.-H. Prinz

Lubbertus (Bert) Blom

Der ungewöhnliche Lebenslauf eines ungewöhnlichen Organisten

Zusammengestellt von Familie Blom. Für den Gemeindebrief gekürzt von E.-H. Prinz

Dienstagnachmittag, 7.November 2023 - unsere Welt brach zusammen. Was für ein Schock! Bert ist nicht mehr unter uns! Nicht zu begreifen!
Bert kam am 8. März 1955 in Nijkerk zur Welt. Ihm folgten noch ein Bruder zwei Schwestern. Bert war also der große Bruder in der vierköpfigen Geschwisterschar.
Berts Welt war schon von klein auf die Musik. Schon als Dreijähriger spielte er auf einem Spielzeugpiano. Die Musik entwickelte sich schnell zur Leidenschaft. Als Bert 7 Jahre alt ist, geht er zur Musikschule in Nijkerk, um Blockflöte zu lernen. Ziemlich schnell entscheidet er sich aber für das Orgelspiel: Als Jugendlicher gibt er selbst auch Orgelunterricht. Die Kanarienvögel werden dann samt ihrem Käfig draußen hingestellt, denn sie stören den Unterricht. Bald darf Bert auch auf verschiedenen Kirchenorgeln üben und auch bald den Gottesdienst begleiten.
Mit 18 Jahren wäre er am liebsten zum Konservatorium gegangen. Das fanden seine Eltern jedoch keine gute Idee. „Mach erst mal eine Berufsausbildung, mit der du Geld verdienen kannst", sagte sein Vater: Zum Glück gab es noch etwas, was Bert echt toll fand: Lehrer sein! Die beiden jüngeren Schwestern und Kinder aus der Nachbarschaft waren seine Schüler, Bert brachte ihnen als „Lehrer" Schreiben und Rechnen bei. Auf dem Dachboden organisierte Bert Filmabende.
Seine erste Stelle als Lehrer bekam er an der Shalom - Schule in Wierden. Nachdem er einige Jahre dort war, bekam er eine Wohnung in Almelo. Hier lernte ich von ihm das Kochen. Bert konnte sehr genau beschreiben, wie man Schritt für Schritt vorzugehen habe. Gab es überhaupt etwas, was Bert nicht Schritt für Schritt beschreiben konnte?
Sein erstes Haus bekam er am Dreef 2 in Wierden.



Er hatte jetzt seinen eigenen Ort, wohin er Schüler, Freunde und Bekannte einladen und sie bewirten konnte. Er backte dann Pfannkuchen und machte Musik oder er gab Computerstunden. Zu seinem Hobby Musik gesellte sich jetzt auch die Photographie. Er richtete in seinem Haus eine Dunkelkammer ein.
Er schaffte sich auch neue Instrumente an. Ein Pianola, ein Cembalo und ein Flügel kamen ins Haus. Wo konnte man als Gast dann noch sitzen? Dann kam auch noch ein neues Hobby dazu: Die Astronomie. Was Bert machte, das machte er mit hundertprozentigem Einsatz. So auch den Lehrberuf, das Klavierstimmen. Leider bekam er Gehörprobleme und musste das Klavierstimmen aufgeben. Außerdem machte er sich einen Namen als Computerfachmann.
Wegen all der Hobbys wurde das Haus in Wierden zu klein. Bert machte sich auf die Suche nach einem freistehenden Haus. Das fand er in der Birkenstraße 53 in Neuenhaus. In Neuenhaus kamen dann weitere Hobbys hinzu: ein Uhrmacherkurs, das Moped und die Gitarre. Nur auf der Gitarre erreichte er nicht das von ihm selbst gewünsche Niveau.
Kurzum: Bert, du hast dich dein Leben lang weitergebildet. Wir werden dich als Mensch unwahrscheinlich vermissen. A Dieu!

Hinweise auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit:

Evangelisch – reformierte Kirchengemeinde Neuenhaus
Lager Straße 4
49828 Neuenhaus

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

In eigener Sache

- Beiträge für den Gemeindebrief bitte nach Möglichkeit als doc(x)- oder ppt(x)-Datei zusenden
- Bitte nach Ihrer eigenen Vorauswahl nur maximal 5 Fotos pro Artikel mit Einzelgrößen von max. 2 MB einreichen
- Mails bitte nicht größer als 5-6 MB

Vielen Dank!

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Pastor und Kirchenrats-vorsitzender (v.i.S.d.P.)
Pastor Jörg Voget
Lager Str. 4
49828 Neuenhaus
0 59 41 50 05

Stellvertretender Kirchenratsvorsitz
Rainer Jeurink
Leipziger Straße 17
49828 Neuenhaus
0 59 41 92 55 77

Karin Tallen
Pinienstraße 17
49828 Neuenhaus
0 59 41 92 04 49

Kantorin
Betty Alsmeier
Gustav-Mahler-Straße 14
48527 Nordhorn
0 59 21 7 12 25 01

Finanzen und Friedhofsangelegenheiten
Harmina Egberdt
0 59 41 9 81 94

Kirchmeister Personal
Derk van Dorsten
0 59 41 9 83 33

Kirchmeister Finanzen
Carsten Konjer
Buitenborg 72

Küster
Julia u. Wilfried Schwolow
0 59 41 63 42

Hausmeister
Judith u. Ingo Vrielmann
0 59 41 9 84 22

Gemeindehaus
0 59 41 2 05 85 96

Unsere Bankverbindung
Konto 4000 907 bei der KSK (BLZ 267 500 01)
IBAN: DE06 2675 0001 0004 0009 07
BIC: NOLADE21NOH
Spendenbescheinigungen werden umgehend zugestellt

Gottesdienst auf Tonband
Frank Elferink
0 59 41 9 84 88

www.reformiert-neuenhaus.de

ClimatePartner klimaneutral
Druck | ID 11502-1611-1511

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Schnee-Bilder malen

Im Schnee entstehen schnell Bilder. Zeichne etwas mit einem Stock hinein, trample ein Bild mit den Füßen in den Schnee und verziere dein Bild mit Blättern, Stöckchen, Steinen, Baumfrüchten und anderen Sachen, die du im Wald und auf der Wiese findest.

Rätsel: Was denkt der Schneemann?

Back dir süße Schneebälle!

Zerbrösle 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».

Ein Schneemann ruft zum anderen: «Komisch, immer wenn die Sonne scheint, läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Ich schwitze

Gemeindefrühstück

Herzliche Einladung zum Gemeindefrühstück mit Liedern und Texten zum Advent am
12. Dezember um 9.00 Uhr im Gemeindehaus.
Melden Sie sich bitte bis zum 10. Dezember an.

Gisela Hansmann	Tel.: 6367
Helene Völker	Tel.: 8211
Johanna Holthuis	Tel.: 6334

Taufgottesdienste

Zum Taufgespräch melden Sie sich bitte bei Pastor Voget (Tel. 50 05).

Herzliche Einladung zum Adventssingen

Am 1. Advent (3. Dezember) um 17 Uhr laden wir zum Adventssingen ein. Die Chor-AG der Grundschule Neuenhaus (s.o.),der Kinder und Jugendchor, der Kirchenchor und ein Flötenensemble werden in den Advent einstimmen. Genießen Sie adventliche und weihnachtliche Melodien und stimmen Sie auch mit ein.

Terminübersicht

Termine und Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen der nächsten drei Monate im praktischen Überblick. Siehe hierzu auch den Hinweis auf Seite 2!

Wrw / pixelio.de

Datum	Gottesdienst	Kollektenzweck
03. Dezember	10.00 Uhr P. Voget Gottesdienst mit Taufe in reformierter Kirche	Brot für die Welt
10. Dezember	09.30 Uhr ökum. Gottesdienst in katholischer Kirche	Kollekte nach katholischem Kollektenplan
12. Dezember	9.00 Uhr Gemeindefrühstück im Gemeindehaus „Die Brücke“ Siehe S. 13	
17. Dezember	10.45 Uhr ökum. Gottesdienst in lutherischer Kirche	Kollekte nach lutherischem Kollektenplan
24. Dezember	10.00 P. Voget 17.00 Uhr Familiengottesdienst 22.00 Uhr P.i.R. Hans Lambers alle GD in reformierter Kirche	Brot für die Welt
25. Dezember	10.00 Uhr ÄP Jung mit Abendmahl in reformierter Kirche	Brot für die Welt
26. Dezember	10.45 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der luth. Kirche	Kollekte nach katholischem Kollektenplan
31. Dezember	17.00 Uhr P. Voget in reformierter Kirche	Eylarduswerk
07. Januar	09.30 Uhr ökum. Gottesdienst in katholischer Kirche	Kollekte nach katholischem Kollektenplan
14. Januar	10.45 Uhr P. Voget ökum. Gottesdienst in lutherischer Kirche	Kollekten nach lutherischem Kollektenplan
21. Januar	10.45 Uhr Pn. Noll ökum. Gottesdienst in lutherischer Kirche	
28. Januar	10.45 Uhr P. Voget ökum. Gottesdienst in lutherischer Kirche	
04. Februar	09.30 Uhr ökum. Gottesdienst in katholischer Kirche	Kollekte nach katholischem Kollektenplan
11. Februar	10.00 Uhr Pn. Noll Gottesdienst in reformierter Kirche Anschließend Neujahrsempfang im Gemeindehaus „Die Brücke“ Siehe auch S. 2	Steht noch nicht fest
18. Februar	10.00 Uhr Prädikant Theilen Gottesdienst in reformierter Kirche	Hoffnung für Osteuropa
25. Februar	10.00 Uhr P. Voget Gottesdienst in reformierter Kirche	Steht noch nicht fest

Der **Redaktionsschluss** für den nächsten Gemeindebrief ist der **28. Januar 2024.**

Die **nächste Ausgabe** erscheint am **25. Februar 2024.**.

Bis dahin wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam alles Gute!

Jörg Voget, Claudia und Frank Elferink, Ruth und E.-H- Prinz